

Schweizerischer Lehrerverein : I. Jahresbericht 1916 : II. Sektionsberichte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **62 (1917)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

I. Jahresbericht 1916.

1. Allgemeines. Wie im Jahre 1916 standen bei andauerndem Weltkrieg die Forderungen einer staatsbürgerlichen Erziehung an erster Stelle bei den Beratungen der Lehrervereine, der Schulkommissionen und der politischen Parteien, die in gegenseitigem Wettstreit um die Jugend werben. Die Stärkung des nationalen Bewusstseins und die wirtschaftliche Hebung des Volkes wurden von der praktischen Seite in Angriff genommen. Der schweiz. Gymnasiallehrerverein (8. und 9. Okt., Baden) behandelte die nationale Aufgabe der Mittelschule. Auf Grund eines Referates von Dr. Barth und einer eingehenden Diskussion erkannte man als das wichtigste Ziel der Mittelschule die Heranbildung von selbständigen Menschen. Das Schwergewicht wird vom Unterricht auf die geistige Mitarbeit des Schülers verlegt; der Lehrstoff wird einer Sichtung unterworfen zugunsten einer vertieften Darbietung unter Einschränkung der Gesamtstundenzahl und der Hausaufgaben zur Ermöglichung einer freien Betätigung des Schülers. Die beschämende Überfremdung und der einseitige Zudrang der Schulentlassenen zu den Bureaustellen oder zu ungelernter Arbeit wurden zu einer wirtschaftlichen Gefahr für das Land. Die Delegiertenversammlung des S. L. V. hörte ein vorzügliches Referat von Hrn. O. Stocker, Sekretär des Lehrlingsstellenvermittlungsbureaus Basel, an (Schweiz. Pädagogische Zeitschrift 1917, Nr. 1/2; vgl. auch die Broschüre O. Stocker, Berufswahl und Lebensglück), zu dem Hr. Hch. Stauber, Sekretär des Vereins der Freunde des jungen Mannes, Zürich, wertvolle Ergänzungen bot. Kantonale und kommunale Behörden, wirtschaftliche, berufliche, gemeinnützige und politische Gesellschaften beschäftigten sich wiederholt mit der Berufswahl der jungen Leute. Die Berufsberatung der aus der Schule Entlassenen wurde als eine wichtige Aufgabe der Schule aufgefasst. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich erliess einen „Wegweiser zur Berufswahl“ (Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich, 30 Rp.) und ordnete dessen Abgabe an die Abschlussklassen an. Mehrere andere Erziehungsdirektionen folgten diesem Beispiele durch Abgabe ähnlicher Schriften. Der Pflichtbesuch der beruflichen Fortbildungsschule wurde energischer gefordert. Fürsorgekommissionen setzten sich zur Orientierung über die Lehrmöglichkeiten in Verbindung mit den Handwerkervereinen oder Lehrlingspatronaten; schulärztliche Untersuchung im Hinblick auf den Beruf und bessere körperliche Ausbildung der Jugend, auch der im Reifealter stehenden, wurden nachdrücklich gefordert.

Die gesetzgeberischen Arbeiten auf dem Gebiete der Schule ruhten sozusagen vollständig. Die Vorarbeiten für die Schülerunfallversicherung nahmen ihren Fortgang. Die glarnerische Landsgemeinde beschloss die Einführung der kantonalen Alters- und Invalidenversicherung. Durch das Gesetz vom 28. Januar 1917 wurde das Grundgehalt-Minimum des Lehrpersonals der Primar- und Arbeitsschulen des Kantons Solothurn im Sinne der Erhöhung abgeändert.

Die militärischen Aufgebote riefen während des Jahres viele Lehrer wiederholt von der Schularbeit weg; an den Grenzorten brachten die Einquartierungen empfindliche Störungen im Schulbetrieb mit sich. Gab die Mobilisation unbeschäftigten Lehrkräften Gelegenheit zu Stellvertretungen, so waren für die Jugend mancherlei Nachteile damit verbunden. Die Erziehungsdirektion des Kantons Thurgau sah sich zu einer Ermahnung an die Schulvorsteherchaften veranlasst, der durch lange Abwesenheit der Väter im Grenzdienst und durch Lektüre von grausamen Kriegstaten verursachten Verwahrlosung und Verrohung der Jugend entgegenzuwirken. Der Besuch von Kinematographenvorstellungen von seiten schulpflichtiger Kinder musste neuerdings in verschiedenen Kantonen untersagt werden. Die Kantone Bern und Luzern erliessen besondere Schutzgesetze über das Lichtbilderwesen. Neben idealen Bestrebungen gingen Forderungen materieller Art, die

infolge der verschlechterten wirtschaftlichen Verhältnisse immer dringender wurden. Die Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel und notwendigsten Gebrauchsartikel um 40—50, ja 100 und mehr Prozent, öffnete der Unternahrung, selbst der Not in manchen Lehrerfamilien Tür und Tor. Einem Beschluss der Delegiertenversammlung nachkommend, ersuchte der Zentralvorstand die Erziehungsdirektionen um Ausrichtung von Teuerungszulagen. In den meisten Sektionen setzte eine rege Tätigkeit für finanzielle Besserstellung der Lehrer ein; sei es, dass sie um Teuerungszulagen oder um eine Besoldungszulage nachsuchten.

2. Mitgliederbestand. Gegenüber der Zahl von 9050 Mitgliedern im Vorjahre ist der Bestand um 99 gestiegen; der Zuwachs ist namentlich auf Rechnung der Abonnementmitglieder zu setzen (4510 gegenüber 4415 im Jahre 1915). Die Beteiligung der Kantone ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mitgliederbestand von 1896—1916.

Kanton	1896 1. April	1901 1. Mai	1906 15. Sept.	1911 15. Aug.	1916 15. Juli	1916 Zahl der Delegierten
Zürich	903	1259	1670	1889	1960	20
Bern	669	1015	1163	1269	3306	34
Luzern	201	216	287	359	353	4
Uri	2	5	8	9	8	1
Schwyz	20	30	39	55	39	1
Obwalden . . .	1	3	12	17	12	1
Nidwalden . . .	—	2	3	3	5	1
Glarus	108	117	124	124	140	2
Zug	13	17	25	30	33	1
Freiburg	7	33	53	48	41	1
Solothurn . . .	159	200	281	306	263	3
Baselstadt . . .	164	232	350	397	314	4
Baselnd	121	130	219	212	204	3
Schaffhausen . .	67	103	135	169	168	2
Appenzell A.-Rh.	81	171	187	195	197	2
Appenzell L.-Rh.	6	7	11	10	7	1
St. Gallen . . .	292	443	586	609	617	7
Graubünden . .	100	134	324	364	374	4
Aargau	158	478	555	568	581	6
Thurgau	202	358	422	443	451	5
Tessin	11	13	14	16	24	1
Vaudt	10	12	20	21	17	—
Wallis	—	—	1	2	—	—
Neuenburg . . .	8	13	16	21	13	—
Genf	6	13	16	9	9	—
Militär	—	—	—	—	13	—
Total	3309	5004	6521	7145	9149	104

3. Jahresversammlung. Die Durchführung der Jahres- und Delegiertenversammlung übernahm die Sektion Aargau indem sie nach dem gastfreundlichen Lenzburg einlud. Die Hauptversammlung fand am 25. Juni in der Turnhalle statt. Eine ansehnliche Zahl von Erziehungsdirektionen und Schulpflegern waren durch Abgeordnete vertreten. Nach dem Eröffnungswort des Präsidenten des S. L. V. sprachen die HH. Dr. R. Tschudi, Basel, über Kinderarbeit, O. Stocker, Basel, über die erzieherische und wirtschaftliche Bedeutung der Berufslehre, und J. Bosshart, Zürich, über die körperliche Ausbildung der nachschulpflichtigen Jugend. Ihre Thesen wurden ergänzt durch Hrn. Killer, Baden, der die Unterstützung der Bestrebungen, welche auf eine gesetzliche Regelung der Heimarbeit hinzielen, verlangte, und Hrn. Prof. J. J. Müller, Zürich, der für die körperliche Ertüchtigung auch der im Reifealter stehenden Jugend eintrat. An der Diskussion beteiligten sich ferner die HH. Oberst Hintermann, Aarau, und H. Stauber, Zürich, der empfahl, in jeder Gemeinde besondere Jugendpfleger zu bestellen. Beim Mittagmahl (Krone) sprach Hr. Regierungsrat Ringier namens der kantonalen Behörden seine Freude darüber aus, dass die Lehrer die notwendigen Konsequenzen aus der schweren Zeit gezogen haben. Den Gruss der Stadt entbot Hr. Dr. Widmer. Besuche der Konservenfabrik, der Strafanstalt und des Schlosses brachten Abwechslung und Anregung. Den Abschluss der

Lenzburger Tagung bildete die Besichtigung des Neuhofs, des Pestalozziheims bei Birr. Die landwirtschaftliche Kolonie machte einen günstigen Eindruck. Die aargauische Regierung bot den Gästen unter den Bäumen der Anstalt eine Erfrischung. Am Grabe Pestalozzis in Birr wurde ein Kranz niedergelegt, und Hr. Arth. Frey, Bezirkslehrer, Aarau, beleuchtete in einer kurzen, schlichten Ansprache das Leben Pestalozzis auf dem Neuhof (vgl. Schweizerische Lehrerzeitung 1916, Nr. 28).

4. Die Delegiertenversammlung vom 24. Juni (Lenzburg, neues Schulhaus) wurde von 90 Abgeordneten der Sektionen besucht. Der Präsident des S. L. V. eröffnete sie mit einem Hinweis auf Pestalozzi, Pfyffer, Lippe und Augustin Keller, die in Lenzburg und Umgebung gewirkt haben. Er warnte bei dem herrschenden Lehrerüberfluss vor Unterbietungen, die dem Stände schaden, und forderte die Lehrer auf, den eidgenössischen Gedanken, der über die kantonalen Grenzen hinausführt und sich für sie im S. L. V. verkörpert, hochzuhalten. Nach Abnahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung wurde den Abgeordneten die Propaganda für die Waisenstiftung und den Lehrerkalender angelegentlich empfohlen. Hauptgeschäfte waren die Errichtung einer Krankenkasse des S. L. V. und die Unfallversicherung der Mitglieder. Für den Beitritt zu einer Krankenkasse des S. L. V. hatten sich anlässlich der Abstimmung über die Haftpflicht-Hilfskasse 1765 Mitglieder erklärt. Nach reger Diskussion wird grundsätzlich der Gründung einer Krankenkasse zugestimmt und den Sektionen die Vorlage zur Vernehmlassung unterbreitet.

In der Frage der Unfallversicherung war die Sektion Bern bereits allein vorgegangen, indem sie mit den beiden privaten Gesellschaften „Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft A.-G.“ in Winterthur und „Zürich, allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherungs A.-G.“, Zürich, einen Vertrag auf fünf Jahre abgeschlossen hatte. Um den Vorteil, als Gesamtverein aufzutreten, nicht einzubüssen, werden folgende Anfragen an die Sektionen bzw. ihre Vorstände gerichtet:

1. Wünschen Sie den Abschluss eines Vertrags seitens des S. L. V. mit einer privaten Gesellschaft?
2. Soll der S. L. V. seinerzeit eine Versicherung bei der Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft in Luzern für seine Mitglieder abschliessen?

Das Ergebnis der Umfrage war: 12 von 16 Sektionen wünschen eine Verschiebung der Unfallversicherung bis zur Eröffnung der Schweiz. Anstalt. Zug lässt seinen Mitgliedern die Freiheit, bis zum Inkrafttreten der eidgen. Versicherung einer privaten Gesellschaft beizutreten; Freiburg verlangt den sofortigen Abschluss eines Vertrages; Appenzell A.-Rh. findet die Unfallversicherung nicht für erhebllich; Baselstadt schlägt seinen Mitgliedern vor, sich auf kurze Frist bei einer privaten Gesellschaft zu versichern, um sich nachher dem Gesamtverein anzuschliessen. Die Sektion Bern erklärt, dass sie nach Ablauf ihrer Versicherung einem Verträge mit der eidgenössischen Anstalt sich anschliesse, wenn ein solcher zustande kommt. Mit Hinweis auf die Steigerung im Preise der Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände beantragte Hr. Graf, Bern, der S. L. V. möge zur Unterstützung und Einleitung der kantonalen Bestrebungen an die Erziehungsdirektionen mit einem Gesuche um Teuerungszulagen gelangen, was unter Anfrage an die Sektionsvorstände durch eine Eingabe vom 12. September geschah.

5. Zentralvorstand. Wegen Überhäufung mit Arbeit trat Hr. Rektor Dr. W. v. W. v. W. v. W. in Zürich als Mitglied des Z. V. zurück, dem er seit 1911 angehört hatte. Wir verdanken seine Arbeit und werden seinen weiten Blick noch oft vermissen. An seiner Stelle wählte die D. V. Hr. Prof. Dr. E. Wetter als neues Mitglied des Zentralvorstandes, der darauf Hr. H. Aeppli als Vizepräsidenten bezeichnete. In fünf Sitzungen behandelte der Z. V. 54 Geschäfte. Sie betrafen u. a. die Errichtung einer Krankenkasse des S. L. V., die Unfallversicherung (s. o.), das Hilfswerk für kriegsgefangene Lehrer und Studierende, die Teuerungszulagen (Eingabe vom 12. Sept. an die kant. Erziehungsdirektionen).

Verzichtet wurde wegen der fortdauernden Mobilisation auf die Abhaltung eines Gesangskurses, und auf bessere Zeit verschoben wurde die Anregung (Hr. Weber-Greminger, Basel) zu einem staatsbürg. Unterrichtskurs für Lehrer. Unmöglich war die Beteiligung an der Tagung der Unione italiana dell'educazione popolare und der damit verbundenen Ausstellung in Mailand (29. Okt.). Vertreten war der Z.-V. durch den Präsidenten an einer Besprechung über den obligatorischen militärischen Vorunterricht (24. Sept.), zu welcher der Schweiz. Turnlehrerverband eingeladen hatte, an der Tagung des Schweiz. Gymnasiallehrervereins, der Schweiz. Geschichtslehrer, der Sektion Thurgau des S. L. V. und durch das Sekretariat an der Versammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins.

An der gemeinsamen Sitzung des Z.-V. mit den Präsidenten der übrigen Schweiz. Lehrerverbände und der kantonalen Sektionen (20. Mai 1916, Zürich) kamen zur Sprache: Das Hilfswerk für die kriegsgefangenen Lehrer, die Stellvertretung im Militärdienst, die unbeschäftigten Lehrer, die Krankenkasse und Unfallversicherung für Lehrer, Ferienkurse, Gesangskurs 1916 (abgelehnt) und staatsbürgerliche Kurse für Lehrer (verschoben) und das Arbeitsprogramm 1916/17. — Als Verhandlungsgegenstände (Arbeitsprogramm) für das Jahr 1916/17 werden den Sektionen empfohlen: Volkswirtschaft und Schule (oder Krieg und Schule) und hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen.

6. Sekretariat. Es gingen 4017 Briefe ein; abgesandt wurden 7383 Briefe und Drucksachen. Neben dem Verwaltungswesen besorgte das Sekretariat die Auskunftserteilung über Besoldungs- und Berufsfragen, eine Erhebung über die kantonalen Besoldungs- und Teuerungszulagen und die Stellenvermittlung (88 Stellensuchende: 37 Pr.-L., 15 Sek.-L., je 1 Sek.-Lehrerin, Erzieherin, Kindergärtnerin, 6 Fach-L. und 6 Fachlehrerinnen), die meist mit dem Militärdienst in Beziehung stand. Trotz der allgemeinen Klage betr. den Überfluss an Lehrkräften zeigte es sich, dass bei dem verstärkten Grenzdienst ein Mangel an stellvertretenden Lehrkräften bestand; manche hatten sich, des Wartens müde, andern Beschäftigungen (Kriegssteuereureau u. a.) zugewandt, was den Rückgang der Anmeldungen erklärt. Während 2½ Monaten widmete sich das Sekretariat abkommensgemäss der Neuordnung des Archivs im „Pestalozzianum“.

7. Waisenstiftung. Aus Gesundheitsrücksichten nahm Hr. Ludin, Sek.-Lehrer, Luzern, seinen Rücktritt aus der Verwaltungskommission. Kurze Zeit darauf ging uns die Nachricht von dem Hinschied des verdienten Mitgliedes zu († 15. März 1917). Der verfügbare Kredit (8775 Fr.) wurde für 58 Lehrerfamilien (Vorjahr 54) verwendet. Über die Vergabungen und die gewährten Unterstützungen (50 bis 300 Fr.) gibt die Tabelle Aufschluss. Unter den Vergabungen finden sich zwei Legate verstorbener Kollegen (R. Strickler-Kunz in Hombrechtikon, gest. in Oerlikon, und Jak. Neukomm in Buch, gest. in Rafz). Wir empfehlen begüterten Kollegen und solchen, die es waren, rechtzeitig (durch Testament) der „Schweiz. Lehrerwaisenstiftung“ zu gedenken. Gerne hätte die Kommission grössere Unterstützungen gewährt; die steigende Not und die Zahl der Gesuche drängt auf kräftigere Mehrung der Stiftung. Das Vermögen ist mit einem Zuwachs von Fr. 13,402.28 im Jahr 1916 auf Fr. 248,350.98 gestiegen; zur Stunde wird die erste Viertelmillion erreicht sein. Die Berichte der Patrone lauten durchweg günstig; zu wenig Auskunft ist mitunter über die Entwicklung und Schulung der Waisen enthalten. Eine Änderung im Berichtsformular wird hierin Besserung versuchen. Nicht verschwiegen sei, dass nicht selten Gesuche eingehen von Lehrern, ihren Angehörigen oder Kollegen, die bei Lebzeiten nie an den S. L. V. gedacht haben, ja nichts von ihm wissen wollten; wir erinnern daran, dass die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung Eigentum des S. L. V. ist. Auf die Zeit des Friedens hin wird die Werbetätigkeit für die Waisenstiftung energisch aufzunehmen sein.

Ausser dem Ertrag des Schweiz. Lehrerkalenders kommt der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung eine Provision

von je 4 Fr. auf ein neues Abonnement der Schweiz. Illustr. Zeitschrift „Die Schweiz“ zu, die ihren 21. Jahrgang (Jahresabonnement 14 Fr.) angetreten hat. Ausser dieser bewährten Publikation (in Gasthöfen, Pensionen, Wartezimmern von Ärzten verlangen!) erinnern wir in empfehlendem Sinn an die Volkszeitschriften „Am häuslichen Herd“, herausg. von der Pestalozzigesellschaft Zürich (2 Fr.) und „Schwyzerhüsli“, herausg. von der Neuen Helvet. Gesellschaft (Liestal, 5 Fr.). Neuerdings empfehlen wir Reinhardts Rechentabellen (Bern, A. Francke, 6 Fr.), aus deren Ertrag Verlag und Herausgeber das letzte Jahr Fr. 257.25 der Schweiz. Lehrerweisenstiftung und je Fr. 125.55 der Kurunterstützungskasse und dem Schweiz. Lehrerinnenverein zuwies.

Schweizerische Lehrerweisenstiftung.

Sektion	Ver-		Unter-		Ver-		Unter-	
	gabungen	Familien	stützungen	Familien	gabungen	Familien	stützungen	Familien
	1916		1916		1895—1916		1903—1916	
	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Zürich . . .	2592.80	8	1300.—	14	20755.87	14	14350.—	
Bern . . .	1314.—	12	1595.—	19	15746.45	19	17555.—	
Luzern . . .	278.—	3	600.—	6	2524.47	6	3500.—	
Gotthard . . .	15.—	2	300.—	2	153.—	2	2450.—	
Glarus . . .	219.45	1	150.—	2	1957.77	2	1900.—	
Zug . . .	—	—	—	—	104.05	—	—	
Freiburg . . .	37.85	—	—	—	415.25	2	2000.—	
Solothurn . . .	300.—	3	450.—	5	2046.55	5	4825.—	
Baselstadt . . .	164.—	1	250.—	2	18944.38	2	1250.—	
Baselland . . .	187.50	1	150.—	1	2464.60	1	750.—	
Schaffhausen . . .	160.—	2	150.—	2	1017.15	2	1600.—	
Appenzell A.-Rh. . .	250.—	4	600.—	5	2292.90	5	5900.—	
Appenzell L.-Rh. . .	4.50	—	—	—	47.20	—	—	
St. Gallen . . .	753.80	8	1500.—	8	7274.12	8	10245.—	
Graubünden . . .	110.50	2	400.—	4	1961.20	4	4375.—	
Aargau . . .	311.80	9	980.—	11	7286.40	11	10055.—	
Thurgau . . .	450.—	2	350.—	5	7862.55	5	2875.—	
Waadt . . .	—	—	—	—	7.13	—	—	
Neuenburg . . .	—	—	—	—	2.50	—	—	
	7149.20	58	8775.—	88	92863.54	88	83630.—	

An Beiträgen gelangten bis anhin zur Auszahlung:

Jahr	Familien	Fr.	Transport	Fr.
1903	10	2600		31370
1904	19	4000	37 Familien	5800
1905	25	4500	41	6375
1906	24	4370	43	7000
1907	31	4850	48	7700
1908	35	5550	52	8195
1909	34	5500	54	8415
	Transport	31370	1916	58
				8775

Total an 88 Familien Fr. 83630

8. Institut der Erholungs- und Wanderstationen. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme trat Hr. J. Ammann, Sek.-L., Walzenhausen, aus der Kommission des J. E. W. zurück, der er von Anfang an angehört und viel Arbeit gewidmet hatte; durch den Tod verloren wir den Anreger des Instituts, Hrn. J. J. Niederer, Heiden († 25. März 1917), der ebenfalls viele Verdienste um den Ausbau der Erholungsstationen hatte. Wie bisher, führte Hr. S. Walt, trotz herber Krankheit, mit Hilfe seiner Töchter, die eigentlichen Geschäfte. Ausweiskarten wurden 3496 bezogen (1915: 3499), davon entfallen auf den Kanton Zürich 1050, Bern 644, Basel 307, Aargau 247, St. Gallen 214, Thurgau 200, Luzern 157, Appenzell 141, Solothurn 112, Waadt 84, Schaffhausen 60, Neuenburg 42, Glarus 32, Zug 25, Graubünden 23, Genf 14, Schwyz 11, Tessin 7, Unterwalden 3, Uri 2, Wallis 1. Von den Karten, die an bisherige Mitglieder gesandt wurden, kamen 302 zurück, die einen von Grenzwacht stehenden Kollegen, die andern von Lehrern, die ihre Stellungen gewechselt haben, was uns veranlasst, um Anzeige der Adressen- oder Ortsveränderung zu ersuchen. Die Geschäftsleitung hatte über den Kartenversand hinaus 512 Eingänge und 998 Ausgänge. Das Reisebüchlein herauszugeben, schien bei der Ungunst der Verhältnisse nicht tunlich, da manche Hotels von Internierten besetzt sind. Aus dem Ertrag der Ausweiskarten wurden der Kurunterstützungskasse Fr. 2061.54 zugewiesen, womit diese einen Vermögens-

stand von Fr. 47,908.04 erreicht hat. Wenn die vorgesehenen 50,000 Fr. des Fonds erreicht sind, so wird für 1917 der Kredit für Kurunterstützungen von 1200 auf 1800 Fr. erhöht werden können. Im Jahr 1916 wurden 9 Kurunterstützungen gewährt (St. Gallen 4, Aargau 3, Luzern 2). Von den bedachten Kollegen litten drei an Tuberkulose, zwei an Lungenkatarrh, zwei an nervösen Störungen, je einer an Nierenkrankheit und Strahlenpilzvergiftung. Da noch viele Lehrkräfte weder von der Ausweiskarte mit ihren Vergünstigungen, noch von der Kurunterstützungskasse und ihrer Hilfsbereitschaft etwas wissen, bitten wir jeden Leser, seinen nächsten Kollegen (Kollegin) zu fragen: Hast du die Ausweiskarte 1917 des S. L. V.? Sie kostet nur 1 Fr. (Eintritt noch 50 Rp.) und gewährt auf 33 Bahnen Vergünstigungen.

9. Jugendschriftenkommission. In der Sitzung vom 27. Mai (Zürich) wurden der Jahresbericht und die Rechnung erledigt und die Vorbereitungen zur Ausgabe des „Weihnachtsverzeichnisses empfehlenswerter Jugendschriften“ und eines Weihnachtsbändchens getroffen. Das Verzeichnis der Jugendschriften wurde verkürzt; es erschien als Beilage der S. L. Z. Die darin verzeichneten Bücher (386 Bände) wurden bei Anlass der Weihnachtsausstellung des „Pestalozzianums“ im Helmhaus Zürich einem grösseren Publikum zugänglich gemacht; sie stehen als Wanderbibliothek den Bibliothekaren, Konferenzen usw. zur Verfügung. Von den „Mitteilungen“ (Bücherbesprechungen) an Eltern, Lehrer usw. wurde Heft 38 (80 Seiten), bearbeitet von Hrn. Rekt. Müller, Basel, der auch das Weihnachtsverzeichnis besorgte, herausgegeben. Der Anhang enthält ein Verzeichnis der Jugend- und Volksschriften des „Vereins für Verbreitung guter Schriften“, sowie ein für den „Bund Schweiz. Frauenvereine“ zusammengestelltes Verzeichnis von Büchern mit „Winken für die Lektüre“. Die Auflage von 816 Stück konnte bis auf 57 Ex. abgesetzt werden. Das 14. Bändchen der „Jugendschriften“ mit vier gemütvollen Erzählungen von Elisabeth Müller fand gute Aufnahme. Im ganzen wurden 7063 Stück der Jugendschriften hsg. von unserer Kommission, abgesetzt. Die beiden Jugendzeitschriften „Illustr. Schweiz. Schülerzeitung“ (Bern, Büchler, Fr. 1.50), „Jugend-Born“ und „Jugend-Post“ (Aarau, Sauerländer, Fr. 1.20 und Fr. 1.80, zus. Fr. 2.60) empfanden die Ungunst der Zeit. Etwas mehr Werbearbeit für diese periodischen Jugendschriften wäre sehr am Platz. In die „Sonntagsblätter-Kommission“ der Neuen Helvetischen Gesellschaft wurde Hr. Dr. Bruckner, Glarus, abgeordnet.

10. Neuhofstiftung. In der landwirtschaftlich-gewerblichen Kolonie auf dem Neuhof waren 31 bis 39 Zöglinge (Zürich 8, Bern 12, Luzern 4, Zug 1, Basel 3, Schaffhausen 2, Appenzell I.-Rh und A.-Rh. je 1, St. Gallen 3, Graubünden 1, Aargau 5, Thurgau 2, Tessin 2, Waadt 1, Neuenburg 1, Genf 3). Von den austretenden Zöglingen gingen 6 in eine gewerbliche Lehre, 5 in die Landwirtschaft. Eigene Lehrlinge hat die Kolonie 11: Gärtnerei 7, Landwirtschaft 4. Wie früher hatte Hr. Thalman, Frauenfeld, die pädagogische Inspektion; Hr. J. Weber-Greminger in Basel, der zweite Vertreter des S. L. V. in der Aufsichtskommission, vertrat in den Sommerferien während acht Tagen den Hausvater. Am Examen war die ganze Schulpflege von Birr anwesend. Bei Anlass der Jahresversammlung in Lenzburg nahmen die Delegierten des S. L. V. mit Befriedigung Einsicht von dem Stand des Neuhofs. Eine freiwillige Sammlung ergab 205 Fr. als Anfang zu einem Reisefonds für die Zöglinge. Da die Stiftungsrechnung mit einem Defizit abschloss, wurde von unserm Verein wiederum ein Beitrag von 300 Fr. gewährt; es wird indes eine Erhöhung nötig werden.

11. Vereinsorgane. Im 61. Jahrgang erschien die Schweiz. Lehrerzeitung mit den bisherigen Beilagen (die Blätter für Schulhygiene unter dem Titel „Jugendwohl-fahrt“), die jedoch in ihrem Umfang etwas gekürzt werden mussten. Die Zahl der Abonnenten steht gegenüber der Zeit vor dem Krieg noch merklich zurück, obgleich sie um 288, von 4408 auf 4696, gestiegen ist. Auch die Schweiz.

Pädag. Zeitschrift hat ihre Abonnements wieder vermehrt (1915: 1520, 1916: 2082) Infolge der gesteigerten Druck- und Papierpreise musste das Abonnement der S. P. Z. für 1917 von Fr. 2. 50 auf 3 Fr. erhöht werden. Dem Ertragsergebnis der Vereinsorgane steht eine beträchtliche Mehrforderung der Offizin gegenüber, die noch zu begleichen ist. — Der Schweiz. Lehrerkalender erschien unter der Redaktion von C. Führer im 22. Jahrgang. Die einheitliche Ausgabe in Leinwand (Fr. 1. 50) vereinfachte den Verkauf. Mit dem Wegfall des Kalendariums wollte eine Ersparnis erzielt werden; es wird aber im nächsten Jahrgang wieder aufgenommen werden. Mit Hilfe der Sektionsvorstände wurde fast die ganze Auflage (4500) abgesetzt; immerhin dürfte der Absatz ein stärkerer sein. Jeder Lehrer sollte es sich zur Ehrensache machen, den Lehrerkalender anzuschaffen. Der Ertrag (1916: Fr. 2358. 88, 1915: Fr. 1678. 10) kommt unserer Waisenstiftung zugute; wer den Kalender kauft, unerstützt dieses wohlthätige Institut.

Reingewinn 1895—1915.

Jahrgang		Fr.	
I, 1895	. . . . .	2443. 80	
II, 1896	. . . . .	2329. 93	
III, 1897	. . . . .	2689. 58	
IV, 1898	. . . . .	2703. 91	
V, 1899	. . . . .	2777. 20	
VI, 1900	. . . . .	2977. 85	
VII, 1901	. . . . .	2755. 36	
VIII, 1902	. . . . .	921. 19	
IX, 1903	. . . . .	3019. 54	
X, 1904	. . . . .	3257. 97	
XI, 1905	. . . . .	2807. 25	
XII, 1906	. . . . .	3038. 56	
XIII, 1907	. . . . .	3029. 01	
XIV, 1908	. . . . .	2772. 84	
XV, 1909	. . . . .	2340. 84	
XVI, 1910	. . . . .	2874. 52	
XVII, 1911	. . . . .	3140. 10	
XVIII, 1912	. . . . .	2466. 70	
XIX, 1913	. . . . .	1163. 52	
XX, 1914	. . . . .	1120. 64	
XXI, 1915	. . . . .	1678. 10	

Fr. 52,308. 41

Übersicht über den Verkauf.

(15. Februar 1917.)

Sektion	Stück	Mitgliederzahl	Verhältnis in %
Zürich	988	1960	50,40
Bern	1111	3306	33,60
Luzern	186	353	52,69
Gotthard	73	88	82,95
Glarus	62	140	44,28
Zug	18	33	54,54
Freiburg	26	41	63,41
Solothurn	213	263	80,98
Baselstadt	281	314	89,49
Baselland	137	204	67,15
Schaffhausen	79	168	46,10
Appenzell A.-Rh.	80	197	40,60
Appenzell I.-Rh.	7	7	100
St. Gallen	447	617	72,44
Graubünden	178	374	47,59
Aargau	275	581	47,33
Thurgau	251	451	55,65
Franz. Schweiz	10	39	25,64
Gratis- und Belegexemplare .	44	—	—
Verlust an Einsichtssendungen	21	—	—
Vorrat	13	—	—
Militär	—	13	—
	4500	9149	

12. **Hilfsskasse für Haftpflichtfälle.** Durch Urabstimmung wurde im Februar mit 2450 Ja gegen 146 Nein der obligatorische Beitritt der Mitglieder zur Hilfsskasse für Haftpflichtfälle angenommen. Gegen die der Umstände halber und angesichts der guten Aufnahme der Kasse etwas früher erfolgte Erhebung des Beitrages (50 Rp.) mit dem

Abonnement der S. L. Z. erhob nun ein Mitglied Einsprache, liess sie aber sofort wieder fallen. Zur Eröffnung auf 1. Juli 1916 gewährte der Verein der Kasse einen Beitrag von 5000 Fr. als Haftpflichtfonds. Im ersten Halbjahr war noch keine Unterstützung notwendig. Immerhin kamen der Kommission drei Fälle zur Kenntnis: 1. In einer Schulpause brach ein Schüler ein Bein und wurde ins Krankenhaus gebracht. Dem Lehrer konnte indes keine Vernachlässigung der Überwachungspflicht nachgewiesen werden und ein Haftpflichtanspruch unterblieb. 2. Bei einem Wettlauf auf einer Schulwanderung brach ein Schüler das rechte Wadenbein und verletzte sich das Schienbein. Der Vater forderte vom Lehrer Ersatz der Spitalkosten, die jedoch von der Schulbehörde übernommen bzw. durch Benützung eines Freibettes im Spital beglichen wurden, da dem Lehrer keine Schuld zukam. 3. Eine Lehrerin versetzte einem Mädchen nach erfolgter Verwarnung eine Ohrfeige. Kurz darauf verletzte sich das Kind in der Nähe des Auges an der Stricknadel einer Nachbarin. Tags darauf erkrankte das Kind an einer Gehirnhautentzündung, der es erlag. Zuerst wurde der fatale Ausgang mit der Strafe durch die Lehrerin in Verbindung gebracht; eine Klage ward indes nicht angehoben. Der Fall ist aber eine Warnung vor „Ohrfeigen“, die leicht gefährliche Folgen haben können. Ist auch die Haftpflichtgefahr geringer, als die Agenten privater Gesellschaften glauben machen, so kann doch das Unglück einen Lehrer schwer treffen. Ein bundesgerichtliches Urteil belastet z. B. ein innerschweizerisches Institut sehr empfindlich, weil ein Schüler beim Rollschuhfahren auf einer Terrasse verunglückte. (Satzungen der Hilfsskasse siehe Schweiz. Lehrerkalender.) Der Beitrag (50 Rp.) an die Haftpflichtkasse ist gegenüber der Befreiung von der Sorge um die Haftpflicht verschwindend klein.

13. **Lebensversicherung.** (Als Manuskript gedruckt; Nachdruck nicht gestattet). Laut Vertrag von 1897 gewährt die Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich jedem versicherten Mitglied des S. L. V. eine Ermässigung von 3% der Jahresprämie; ausserdem wird ihm die Hälfte der Abschlussprovision (4 Promille der Versicherungssumme, sofern die Versicherung nicht durch einen Agenten erfolgt) gutgeschrieben, während die andere Hälfte der Abschlussprovision der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zufällt. Wie aus der Rechnung zu ersehen ist, machten die Provisionen, die unseren Waisen das letzte Jahr zuzugingen, Fr. 2229. 25 aus. Seit Abschluss des Vertrages haben sich 787 Mitglieder bei der Rentenanstalt versichert; 102 Versicherungen fallen ins Berichtsjahr. Die Gesamtsumme der Versicherungen beläuft sich auf 4,640,500 Fr. Von dem Gesamtbetrag der Provisionen (Fr. 26,875. 14) flossen Fr. 16,311. 14 in unsere Waisenkasse, 10,564 Fr. wurden den Versicherungsnehmern zurückvergütet. Da der Krieg die Rentenanstalt nicht sehr stark berührt, so dass die bisherigen Überschussanteile gewährt werden können, so ist die Versicherung bei der schweizerischen Anstalt im Interesse der Versicherten, wie vom nationalen Standpunkt aus zu empfehlen. Bei Einleitung der Versicherung ist die Anmeldung bei der Direktion oder unserem Sekretariat, das gern Auskunft gewährt, als „Direktes Geschäft, Schweiz. Lehrerverein“ zu bezeichnen.

14. **Hilfswerk für kriegsgefangene Lehrer und Studierende.** Zentralstelle für die Versorgung der kriegsgefangenen Lehrer und Studierenden war die Universität Lausanne; weitere Vermittlungsstellen hatten die Universitäten Zürich (besonders für Deutschsprechende), Bern und Basel. Auf eine Vorbesprechung und einen Aufruf (Nr. 15 der S. L. Z.) gingen bei unserm Sekretariat Fr. 6354. 25 ein, wovon Fr. 5337. 15 von der Sektion Zürich. Die Lehrerschaft von Bern organisierte eine Sammlung mit der dortigen Universität. Unter den 2180 eingesandten Büchern war St. Gallen mit 921 Werken vertreten. Soweit die Bücher (die Notizen enthielten) oder Zeitschriften für die Abgabe ins Ausland nicht geeignet waren, wurden sie der Soldatenbibliothek in Bern zugestellt.

□ □ □

48. Rechnung des Schweiz. Lehrervereins 1916.

	Rechnung 1916	Voranschlag 1916	Voranschlag 1917
A. Einnahmen:			
1. Jahresbeiträge von 4714 Mitgliedern	6998.96	6500	7000
2. Ertrag der Vereinsorgane	2640.60	2500	1500
3. Zinsen	1421.20	1000	950
4. Verschiedenes (Sänger, Rückzahlung eines Darlehens)	217.80	—	—
Total der Einnahmen	11278.56	10000	9450
B. Ausgaben:			
1. Zentralvorstand	312.20	250	250
2. Delegiertenversammlung	752.55	650	700
3. Rechnungsprüfungskommission	53.35	50	50
4. Zeichenkommission	6.50	100	—
5. Jugendschriftenkommission	232.05	200	200
6. Musikkommission	—	200	—
7. Neuhofvertretung	24.—	50	50
8. Sekretariat	3200.—	3200	3700
9. Bankspesen	13.05	20	50
10. Porti und Postscheckgebühren	651.45	500	650
11. Drucksachen und Material	359.60	400	500
12. Archiv und Mobiliar	309.50	300	250
13. Bern. Lehrerverein	150.—	150	150
14. Intern. Bureau der Lehrervereine	—	60	60
15. Jugendschriftenverzeichnis	90.46	100	50
16. Vorträge	40.—	100	100
17. Vertretungen	19.35	100	100
18. Beitrag an den Gesangskurs	—	300	300
19. Jahrbuch	—	—	500
20. Beitrag an die Neuhofstiftung	300.—	300	300
21. Verschiedenes (Ehrenaussg., Trinkgelder, Versicherung des Sekretariats)	299.35	200	300
22. Beitrag an die Hilfskasse für Haftpflichtfälle	5000.—	5000	—
Total der Ausgaben	11813.41	12230	8260
C. Abschluss:			
Ausgaben	11813.41	12230	8260
Einnahmen	11278.56	10000	9450
Defizit	534.85	2230	1190

Vorschlag

I. Schweizerische Lehrerzeitung.

Einnahmen:

Abonnements	Fr. 28,283.50
Inserate	„ 10,935.—
Beiträge an Beilagen	„ 1,315.20
Total	Fr. 40,533.70

Ausgaben:

Erstellungskosten und Porti	Fr. 27,291.80
Honorare	„ 8,279.20
Verschiedenes	„ 50.—
Total	Fr. 35,621.—
Überschuss	Fr. 4,912.70

II. Pädagogische Zeitschrift.

Anteil an Abonnements	Fr. 1,041.—
Ausgaben	„ 651.10
Total	Fr. 389.90

III. Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend.

Ausgaben	Fr. 2,949.20
Einnahmen:	
Beitrag des S. T. L. V.	Fr. 1,400.—
Separatabonnements	„ 79.10
Total	Fr. 1,479.10
Unsere Kosten	Fr. 1,470.10

IV. Jugendwohlfahrt.

Unsere Auslagen	Fr. 1,191.90
-----------------	--------------

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

Auszug aus der 21. Rechnung 1916.

Einnahmen:

Zinsen	Fr. 10,316.25
Vergabungen	„ 7,149.20
Lehrerkalender 18. Jahrg.	„ 4.—
Lehrerkalender 22. Jahrg.	„ 2,358.88
Provisionen der „Schweiz“	„ 132.—
Provision von den Reinhardtschen Tabellen	„ 257.25
Provisionen von der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt	„ 2,229.25
Total	Fr. 22,446.83

Ausgaben:

Unterstützung von Lehrerwaisen	Fr. 8,775.—
Verwaltung	„ 257.48
Kalender, 21. Jahrgang, Mindererlös	„ 12.07
Total	Fr. 9,044.55
Vorschlag im Jahre 1916	Fr. 13,402.28
Vermögen auf 31. Dez. 1916	Fr. 248,350.98

Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer und Schweiz. Lehrerheimfonds.

Auszug aus der 18. Rechnung 1916.

Einnahmen:

Zinsen	Fr. 1,983.75
Vergabungen	„ 22.—
Ertrag d. Ausweiskarte 1916	„ 2,061.54
Provision von Reinhardtschen Tabellen	„ 128.55
Total	Fr. 4,195.84

Ausgaben:

Unterstützungen	Fr. 1500.—
Verwaltung	„ 20.75
Total	Fr. 1,520.75
Vorschlag im Jahre 1916	Fr. 2,675.09
Vermögen auf 31. Dez. 1916	Fr. 47,908.04

Jugendschriftenkommission.

Passivsaldo 1915	Fr. 2,515.09
Passivsaldo auf Mitteilungen	„ 602.84
Total	Fr. 3,117.93
Bundessubvention	Fr. 500.—
Aktivsaldo auf Jugendschrift.	„ 1,544.58
Total	Fr. 2,044.58
Passivsaldo	Fr. 1,073.35

1916 wurden verkauft 7063 Jugendschriften und 759 Mitteilungen. Vorrat an Jugendschriften 8042, an Mitteilungen 2152, zusammen 10,194 Stück.

Hilfskasse für Haftpflichtfälle.

Einnahmen.

Gründungsbeitrag des S. L. V.	Fr. 5,000.—
Jahresbeiträge	„ 4,705.10
Zins	„ 24.55
Total	Fr. 9,729.65

Ausgaben.

Drucksachen	Fr. 244.60
Porti	„ 52.34
Total	Fr. 296.94
Vermögen am 31. Dezember 1916	Fr. 9432.71

Zürich 1, den 31. März 1917.

Für richtigen Auszug:

Die Rechnungstellerin: Dr. H. Meyer-Hasenfratz.

□ □ □

II. Sektionsberichte.

1. Zürich. Der Zürcherische kantonale Lehrerverein, Sektion Zürich des S. L. V., wurde gegründet 1893 (1960 Mitgl.). Die Mitglieder eines Bezirkes bilden die Bezirkssektion (11). Der Jahresbeitrag beträgt 3 Fr. Einnahmen Fr. 6115.30; Ausgaben Fr. 4585.86; Vorschlag Fr. 1529.44. In 15 Sitzungen erledigte der Vorstand 169 Geschäfte. Sie betrafen Massnahmen zum Schutze der Mitglieder bei den Bestätigungswahlen im Frühjahr 1917 (Regulativ vom 24. Juni 1911), Untersuchungen, Vermittlungen und Auskunfterteilung unter Beistand des Rechtskonsulenten, die Militärabzüge und Volkswahl der Lehrer, Darlehen und Unterstützungen (Reglement der Darlehenskasse vom August 1902) und das Vereinsorgan, den „Päd. Beobachter“, der in 17 Nummern herauskam. Die Stellenvermittlung im Kt. Zürich und die Besoldungsstatistik, sowie die Stellungnahme zu den Vorschlägen des Zentralvorstandes des S. L. V. betr. Kranken- und Unfallversicherung vervollständigen die Geschäftsliste. Die Hauptversammlung findet ordentlicherweise je am Schlusse einer Amtsdauer statt. Vor den Delegierten der Bezirkssektionen (20. Mai in Zürich) sprach nach Erledigung der Jahresgeschäfte Hr. Kübler, Sek.-Lehrer in Zürich, Präsident des Lehrervereins Zürich, über die Hilfsaktion für die kriegsgefangenen Lehrer und Studierenden. Es wurde beschlossen, durch eine Sammlung anlässlich der Kapitelsversammlungen das Hilfswerk zu unterstützen. Die Sammlung ergab Fr. 5337.15. Bei der Beratung der Teuerungszulagen an die kantonalen Angestellten wurde vom Kantonsrat am 27. November der Antrag Hardmeier angenommen, der den Regierungsrat einladet, dem Rate eine Vorlage über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrer nach den gleichen Grundsätzen wie an die kantonalen Angestellten einzubringen. (Päd. Beobachter 1916, Nr. 17).

2. Bern. Der Bernische Lehrerverein, gegründet 1892, seit 1912 als Gesamtverein Sektion des S. L. V. (3306 Mitgl.), hat 32 Untersektionen. Der Jahresbeitrag eines Mitgliedes beträgt 7 Fr. (total 19,417 Fr.). Wie im Vorjahre besorgte der B. L. V. den Einzug der Jahresbeiträge für den S. L. V. gegen eine Entschädigung von 150 Fr. Gesamteinnahmen: Fr. 27,963.20; Hauptausgabeposten: Unterstützungen Fr. 5945.70; Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung Fr. 2541.75; Sekretariat Fr. 9233.07; Korrespondenzblatt und Drucksachen Fr. 5565.55; Rechtsschutz und Interventionen Fr. 1052.20; Verschiedenes Fr. 795.26. Total der Ausgaben Fr. 31,349.03, Ausgabenüberschuss 3385.83. Das Sekretariat hatte 3475 Eingänge, 5603 Ausgänge, 369 Besprechungen und Konferenzen und führte 49 Reisen aus. Der Kantonalvorstand hielt 12, die Geschäftskommission 3 Sitzungen ab. Die wichtigsten Geschäfte (163) betrafen Verhandlungen betr. Teuerungszulagen mit der Vereinigung der Festbesoldeten und der Unterrichts- und Finanzdirektion (1916 wurden ausgerichtet: staatliche Zulagen an 690 Lehrkräfte 80,000 Fr., Gemeindegulagen rund 66,000 Fr., Besoldungserhöhungen der Gemeinden 19,000 Fr. an Primarlehrer, 20,000 Fr. an Sekundarlehrer, Erhöhung der Naturalentschädigungen 9300 Fr.), Rechtsschutz (Anstände bei der Ausrichtung der Alterszulagen in St. Immer, kommunale Abzüge in Biel über die staatlichen hinaus beim Militärdienst der Lehrer, 2 Fälle von Verleumdungen, 3 Haftpflichtfälle), Lehrerinnenbildung und Reorganisation des staatlichen Lehrerinnenseminars in Hindelbank im Hinblick auf den wachsenden Lehrerinnenüberfluss (Referat Zimmermann, Korrespondenzblatt des B. L. V. 1916, Nr. 3), Reduktion der staatlichen Abzüge für die militärpflichtigen verheirateten Offiziere, Sommerschule und Landwirtschaft, Stellvertretungswesen. Die Delegiertenversammlung behandelte die wirtschaftliche Lage der bernischen Lehrerschaft, die Krankenversicherung des S. L. V. Die Mittellehrer erörterten die Zeugnisfrage und die Vereinheitlichung des Lehrmittels für den Unterricht in der französischen, bzw. deutschen Sprache. Die Erhebungen über Lehrerwechsel ergaben, dass im deutschen Kantonsteil gewählt wurden: 59 Lehrer, 42 Lehrerinnen (stellenlos 359 Lehr-

kräfte), im Jura 10 Lehrer und 13 Lehrerinnen (Überschuss 131). Getrennt bestehen die Stellvertretungskassen für Primarlehrer und Mittellehrer. Die Primarlehrer haben ein Drittel der Stellvertretungskosten zu bezahlen. Ihre Kasse wird vom Sekretariat des B. L. V. verwaltet; sie hatte 16,341.63 Fr. Einnahmen und Fr. 15,523.95 Ausgaben. Die Statuten der 1915 gegründeten Witwen- und Waisenkasse für bernische Mittellehrer (240 Mitgl.) wurden revidiert. Einnahmen Fr. 7193.70, Ausgabeposten: Renten 675 Fr. (3 Witwen mit 5 Waisen), Betriebskosten Fr. 715.15, Vermögen auf 1. Januar 1917 Fr. 44,141.70.

3. Luzern. Gründungsjahr 1895. (353 Mitgl.). Die Sektion ist vollständig unabhängig vom kant. Lehrerverein, der durch kantonales Gesetz geregelt ist. Sie wird von einem Vorstand von 9 und einer Delegiertenversammlung von 20 Mitgliedern geleitet. Zur Bestreitung der Auslagen für Drucksachen und Porti, sowie zur Ausrichtung der Reiseentschädigung an die Delegierten werden von Zeit zu Zeit an der Jahresversammlung freiwillige Beiträge eingesammelt. Die Delegierten verzichten gewöhnlich auf die Reiseentschädigung zugunsten der Schweiz. Lehrerwaisensstiftung. Der Vorstand hielt eine Sitzung ab. An der Jahresversammlung, wie üblich am Ostermontag in Luzern, sprach Hr. Dr. Meyer, Luzern, über die Aufgaben des Geschichtsunterrichts. Der nach Form und Inhalt gleich ausgezeichnete Vortrag wurde mit grossem Beifall aufgenommen; hierauf erklärte Hr. Rektor Ineichen, Luzern, in übersichtlicher Weise die Wohlfahrtseinrichtungen des S. L. V., insbesondere die neu geschaffene Hilfskasse für Haftpflichtfälle.

4. Glarus (140 Mitgl.). Der glarnerische Kantonallehrerverein bildet seit 1896 die Sektion Glarus des S. L. V. Es bestehen vier Filialvereine: Unterland, Mittelland, Gossental, Sernftal. Ein Jahresbeitrag wird nur dann erhoben, wenn es gilt, ein allfälliges Defizit zu decken. In diesem Falle wird seine Höhe vom Kantonalvorstand bestimmt. Einnahmen 964 Fr.; darunter Landesbeitrag von 600 Fr. Ausgaben 1121 Fr. Zahl der Vorstandssitzungen 6. Die Filialvereine halten mindestens 4 Konferenzen. An der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 18. April kam die Lehrerinnenfrage zur Sprache. An der Frühjahrsversammlung vom 29. Mai in Netstal wurde der Buchhaltungsunterricht in der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschule, an der Herbstversammlung vom 27. November in Glarus die Berufsberatung erörtert. Das Referat von Hrn. Schulinspektor Dr. Eug. Hafter und dessen Vorschläge sind in der Broschüre: Die Fürsorge für die der Schule entlassene Jugend im Druck erschienen. Eine Eingabe an die Erziehungsdirektion betraf die Besoldungserhöhung und Teuerungszulagen, sowie die Verwendung des neuen Lesebuchs für die Oberklassen, bearbeitet von der thurgauischen Lehrmittelkommission. Als Wohlfahrtseinrichtungen bestehen: die Glarner Alters-, Witwen- und Waisenkasse und das Schindlerstift. Der Zins von 6000 Fr. gelangt in Form von Stipendien zur Verteilung an Lehrersöhne, die einen Beruf erlernen.

5. Zug (33 Mitgl.). Gründungsjahr 1894. Jahresbeitrag 1 Fr. Einnahmen und Ausgaben je ca. 150 Fr. Kommissionssitzungen 2. Hauptversammlung am 18. Juni mit einem Lichtbildervortrag von Hrn. Prof. Mariani aus Locarno. Es wurde eine Erhebung über die Stellvertretungskosten der Zuger Lehrer veranstaltet.

6. Freiburg (41 Mitgl.). Gegründet 1905. Die Sektion ist die freie Organisation der protestantischen deutschen Lehrerschaft des Kantons mit einer Lokalsektion Murten (ca. 20 Mitgl.). Der Jahresbeitrag beträgt 1 Fr. Einnahmen 45 Fr., Ausgaben Fr. 7.45. Vorstandssitzungen 2. In einem Zirkular wurden alle Lehrer, die der vom Grossen Rat im Mai beschlossenen Besoldungserhöhung von 100–300 Fr. als Teuerungszulagen nicht teilhaftig wurden, zur Anzeige aufgefordert. In Verbindung mit dem Inspektorat gelangte ein Ausschuss an die Gemeinderäte und Schulkommissionen mit der begründeten Bitte um Ausrichtung dieser Zulagen. Die Jahresversammlung in Murten (21. Oktober) folgte mit

grossen Vergnügen einem Vortrag von Hrn. Seminarlehrer Dr. Nussbaum in Münchenbuchsee über die Heimatkunde des Seegebiets und ihre Darbietung in der Volksschule.

7. Solothurn (263 Mitgl.). Neben dem Lehrerbund, gegründet 1896, der die Geschäfte der Sektion des S. L. V. besorgt, besteht der Kantonallehrerverein mit seinen Bezirkssektionen, die das Schulgesetz ordnet. Der Lehrerbund hat in 13 Sektionen 568 Mitglieder. Der Jahresbeitrag ist Fr. 4. 20 für amende und 1 Fr. für pensionierte Lehrer und Mitglieder, die nicht dem Lehrerstand angehören. Einnahmen Fr. 2845. 81; Ausgaben Fr. 2749. 74. Es fanden statt: 1 Generalversammlung, 2 Delegiertenversammlungen, 1 Sitzung des Zentralausschusses mit den Sektionspräsidenten, 2 Konferenzen mit Vertretern anderer Organisationen, 10 Vorstandssitzungen. Der Präsident empfing und machte 16 Besuche; er erhielt 86 Zuschriften und versandte 116 Schreiben. Das Protokoll verzeichnet 38 Verhandlungsgegenstände über die Sitzungen des Zentralausschusses. In der Maisession hatte der Kantonsrat die Ausrichtung einer Teuerungszulage an Staatsbeamte und Bezirkslehrer beschlossen. Die Primarlehrer wurden an die Gemeinden verwiesen. Auf eine Eingabe des Zentralausschusses hin erliess das Erziehungsdepartement am 22. Juni ein Kreis Schreiben an die Gemeinden, das ihnen die Ausrichtung von Teuerungszulagen nahelegte. Viele Gemeinden sprachen hierauf dem Lehrer Teuerungszulagen zu. Nachdem von seiten des Kantons Zulagen nicht zu erwarten waren, beschloss die Delegiertenversammlung vom 20. Juli in eine Besoldungsbewegung einzutreten, wobei mit Erfolg die Erhöhung des Minimums auf 2000 Fr. (Annahme des Gesetzes vom 28. Januar 1917) verlangt wurde. Von der Delegiertenversammlung (29. Jan.) erhielt der Zentralausschuss den Auftrag, den Regierungsrat zu ersuchen, die Aufnahmen ins Seminar zu beschränken und so die Überproduktion von Lehrkräften zu vermindern. Dem Begehren wurde entsprochen. — Die Sterbefallkasse, gegründet 1896, leistet eine Sterbefallsumme von 800 Fr. Mitgliederbeitrag 2 Fr. Mitgliederzahl 540. Sie hatte eine Einnahme von Fr. 7753. 45 (Beiträge Fr. 4620. 30) und eine ebenso grosse Ausgabe (darunter 5 Sterbefälle 4000 Fr.; Schweizerische Lehrervereinigung 100 Fr.; Beitrag an das Hilfswerk für kriegsgefangene Lehrer 200 Fr.; Unterstützungen 200 Fr.). Reinvermögen Fr. 8533. 15. Seit der Gründung richtete die Kasse für 87 Sterbefälle 59,030 Fr. aus, für Unterstützungen 27,775 Fr.

8. Baselstadt (314 Mitgl.). Sitzungsgemäss sind alle Mitglieder des kantonalen Lehrervereins in der Sektion des S. L. V. inbegriffen. Jahresbeitrag Fr. 1. 50; er wurde im Berichtsjahr denjenigen Mitgliedern erlassen, die infolge der Grenzbesetzung Gehaltseinbussen erlitten. Einnahmen Fr. 670. 89; Ausgaben Fr. 651. 53. Zahl der Vorstandssitzungen 8. An der Hauptversammlung wurde nach Erledigung der Jahresgeschäfte das Büchlein Kellers über den Schreibunterricht besprochen. Das einleitende Referat hielt Hr. F. Bollinger. Vorträge: Unser Rechenunterricht im Hinblick auf die Bedürfnisse des alltäglichen, ausserberuflichen Lebens (Sek.-Lehrer Blum). Lehrproben: 9; 4 belehrende Ausflüge: a) auf das Dornacher Schloss, verbunden mit naturkundlichen und geschichtlichen Erklärungen; b) nach Münchenstein zur Beobachtung der Vogelwelt in den dortigen Schutzgebieten; c) in die Hardt zur Beobachtung der Insekten; d) nach Augst zur Besichtigung der römischen Ruinen; e) Besichtigung des Milchgeschäfts des allgemeinen Konsumvereins. In den Frühlingsferien besuchte der Lehrerverein von La Chaux-de-Fonds die Stadt Basel unter der Führung der Sektion. Auf den gemeinsam von der Landestopographie in Bern bezogenen Karten wird eine Ermässigung von 20% gewährt. Das neue Besoldungsgesetz vom 16. April 1914 ist seit 1. Januar 1917 in Kraft getreten, so dass eine Bewegung für Teuerungszulagen im Jahre 1916 nicht tunlich war.

9. Baselland (Juli 204 Mitgl.). Der Lehrerverein Baselland, gegründet 1842, neben dem seit 1884 die Sektion Baselland unabhängig bestand, trat am 30. Oktober 1916 mit seinen sämtlichen Mitgliedern dem Schweiz. Lehrer-

verein bei und erklärte sich als Sektion desselben. 4 Untersektionen: Arlesheim, Liestal, Sissach und Waldenburg. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahmen Fr. 2462. 50; Ausgaben Fr. 2386. 02. Der Vorstand behandelte in 7 Sitzungen 51 Geschäfte, von denen die wichtigsten sind: die Massnahmen zur Verhütung von Wegwahlen (Wiederwahlen vom 24. September mit 1 Wegwahl) und die Eingabe an die Erziehungsbehörden zur Erlangung von Teuerungszulagen. In den 4 Sektionen fanden je 2 Versammlungen statt. Die Jahresversammlung (30. Okt.) hörte zwei Vorträge über die Mitwirkung der Schule bei der Berufswahl (Erziehungsdirektor Bay, Liestal) und über die Not als Erzieherin (G. Schaub, Lehrer, Basel). — Die Alters-, Witwen- und Waisenkasse besitzt ein Reinvermögen von 523,050 Fr. und zählt 380 Mitglieder. Die Beiträge der Lehrerschaft belaufen sich einschliesslich Einkaufsgebühren auf 12,135 Fr.; der Staat leistete einen Zuschuss von Fr. 11,234 gleich 50% der Mitgliederbeiträge. Die Sterbefallkasse verfügt über ein Vermögen von 14,160 Fr. Die sämtlichen Stellvertretungskosten für die Lehrer-Wehrmänner trägt der Staat; es mag auch erwähnt werden, dass die Gehaltsabzüge auf eine ziemlich günstige Weise geregelt worden sind. (Verheiratete Unteroffiziere und Soldaten kein Abzug; ledige 50% der Zivilbesoldung; höhere Offiziere: Verheiratete 30%; ledige 50% der Zivilbesoldung.)

10. Schaffhausen (168 Mitgl.). Gegründet 1895. Der Schaffhauser kantonale Lehrerverein ist zugleich die Sektion Schaffhausen des S. L. V. Vorstandssitzungen 5. Sitzungen des erweiterten Vorstandes 3. Hauptversammlungen 2. An der 1. Gesamttagung (1. Oktober in Schleithelm) sprach Hr. Kunstmaler Aug. Schmid über Heimatschutz und Schule, den Vortrag mit unterrichtenden Projektionsbildern begleitend. Im Anschluss daran zeigte ein Gang durch das Dorf Schleithelm, was zu beachten ist. Die zweite Tagung (22. Generalversammlung in Schaffhausen) besprach die Teuerungszulagen für 1917 und die Militärabzüge der Lehrer. Referent: Hr. Hch. Bächtold, Reallehrer in Stein a. Rh. Nach einer Zusammenstellung von Hrn. Reallehrer Kummer, Schaffhausen (Stellvertreter des Erziehungssekretärs) erhielten 122 Lehrkräfte 1916 17,625 Fr. Teuerungszulagen; von den Bezüglern sind 63 verheiratet, 59 ledig, darunter 25 Lehrerinnen. Keine Zulage erhielten 35 Elementarlehrer, 35 Reallehrer und 15 Lehrer der Kantonsschule. In Verbindung mit den kantonalen Beamten und Angestellten wurde durch ein Aktionskomitee (Präsident Dr. W. Utzinger, Oberlehrer, Schaffhausen) zur Gründung einer Vereinigung der Festbesoldeten des Kantons Schaffhausen geschritten. Eine Eingabe an die Regierung verlangte, dass ab 1. Januar 1917 der Gehaltsabzug der zum aktiven Dienst eingerückten Beamten und Angestellten nicht mehr von der Zivilbesoldung, sondern vom Militärsold zu berechnen sei. Der Erfolg war eine Reduktion des Abzuges an der Zivilbesoldung (laut Verordnung vom März 1915: Ledige 40%, Verheiratete 20%) um 10% für Verheiratete und 20% für Ledige. Neben diesen Fragen beschäftigte den Vorstand vor allem die Gesamterneuerung der Lehrerschaft. Der Vorstand trat mit mehreren Gemeinden vermittelnd in Verbindung; immerhin versagte eine Gemeinde zwei Lehrern die Bestätigung.

11. Appenzel A.-Rh. (197 Mitgl.). Die Sektion, d. i. der kantonale Lehrerverein, zerfällt in drei Bezirkskonferenzen: Hinterland, Mittelland und Vorderland. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahme Fr. 897. 83; Ausgaben Fr. 704. 50 (darunter 250 Fr. an die Waisenfürsorge). Vermögen der Sterbefallkasse Fr. 3944. 06; der Hilfskasse (gegründet 1912) Fr. 737. 82. Zahl der Vorstandssitzungen 5, erweiterte Delegiertenversammlung 1; die Hauptversammlung fiel aus. Vorträge an der erweiterten Delegiertenversammlung: Begutachtung des thurgauischen Lesebuchs für Oberklassen (7. und 8. Schuljahr) durch vier Votanten der Lesebuchkommission. Es wurde einstimmig Einführung empfohlen. An die Landesschulkommission wurden Gesuche gestellt: a) betr. Ausrichtung von Teuerungszulagen, b) Erhöhung des Holzgeldes und der Entschädigung für Reinigungs-

arbeiten, c) Unterernährung armer Schulkinder, d) Abgabe eines neuen Rechnungsbüchleins an jeden Schüler zu Beginn des Schuljahres. Beraten wurde die Entschädigung der Militärdienst leistenden Lehrer durch die Gemeinden. Die Abzüge betragen für Auszugspflichtige im Durchschnitt $33\frac{1}{3}\%$. Der Kantonsrat lehnte den Antrag der Regierung, einen Teil des Kriegsteuerbetriffnisses zur Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrer zu verwenden, ab und verwies auf die Gemeinden. Der Vorstand richtete darauf ein Gesuch an die Gemeinderäte, um Gehaltserhöhung oder wenigstens Teuerungszulagen zu erwirken. Fünfzehn Gemeinden versagten diese, zwei gewährten je 50 und 60 Fr., drei je 100 und 150 Fr.

12. St. Gallen (617 Mitgl.). Die Aufgaben der Sektion wurden durch den kantonalen Lehrerverein erfüllt, dem fast alle Sektionsmitglieder angehören. Er organisiert jeweilen auch die Sammlung für die Waisenstiftung. Neben Auskunfterteilung, Vermittlung von Unterstützungen und Darlehen an bedürftige Lehrer und ihre Familien, Lehrerschutz wurde die Revision der Statuten der Pensionskasse für Volksschullehrer erreicht mit folgenden Erhöhungen: Alterspension von 1000 Fr. auf 1200 Fr.; Witwenpension von 250 auf 400 Fr., Kinderpension von 100 auf 150 Fr. und mit konsequenter versicherungstechnischer Berechnung der Einkaufssumme. Die Personalbeträge wurden nur um 10 Fr., d. i. auf 50 Fr., erhöht; das übrige leisten die Schulgemeinden, die Kantonskasse (aus der Bundessubvention) und die Pensionskasse selbst. In den Bezirken wurde das Verhältnis von Aufsatz und Rechnen im Schulbetrieb und bei den Jahresprüfungen einlässlich behandelt. Als Jahresaufgabe wurde die Frage erörtert: „Wie können Primar- und Fortbildungsschule zur Mehrung und Stärkung des vaterländischen Sinnes beitragen?“ In den Bezirken Unter- und Oberhental wurde ein Kurs zur Erteilung von staatsbürgerlichem Unterricht durch Hrn. Sam. Walt, Thal, abgehalten, den der Kanton unterstützte. Die Teuerungszulagen an Lehrer kamen aus Rücksicht auf die Revision der Pensionskassen erst im Jahre 1917 zur Erledigung. — Rechnung des K. L. V.: Allgemeine Kasse: Einnahmen Fr. 2522.60, Ausgaben Fr. 1540.05, Betriebsüberschuss Fr. 982.55, Vermögen Fr. 2511.70. Hilfskasse: Einnahmen Fr. 1082.25, Ausgaben 1153 Fr., Betriebsdefizit Fr. 70.75, Vermögen Fr. 7462.80.

13. Graubünden (374 Mitgl.). Die Sektion Graubünden des S. L. V., gegründet 1896, ist vom Kantonalen Lehrerverein unabhängig. Die Sektion umfasst nicht viel mehr als die Hälfte der Lehrerschaft. Im Berichtsjahre wurden die Statuten revidiert. Die Vorberatung derselben geschah in zwei Vorstandssitzungen. An der Hauptversammlung bei Anlass der kantonalen Lehrerkonferenz (28. Okt.) in Schuls wurde der Statutenentwurf angenommen. Er setzt einen Jahresbeitrag von 50 Rp. fest und enthält die Bestimmung, dass drei Vorstandsmitglieder derselben Kreislehrerkonferenz angehören sollen. Die vom Zentralvorstand des S. L. V. ausgearbeitete Eingabe an die Erziehungsdirektion betr. Teuerungszulagen an die Lehrer wurde vom Sektionsvorstand an das Erziehungsdepartement empfehlend weitergeleitet. Dieses erliess an sämtliche Schulräte des Kantons ein Kreisschreiben, in dem die Ausrichtung von Teuerungszulagen empfohlen war. Eine Reihe von Gemeinden hat der Anregung Folge gegeben; es ist zu erwarten, dass noch viele nachfolgen werden. Die gesamte bündnerische Lehrerschaft besitzt eine Versicherungskasse, welche Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten im Betrage von 100—500 Fr. verabfolgt (Verordnung vom 30. Dezember 1913).

14. Aargau (581 Mitgl.). Die Sektion bezieht weder Jahresbeiträge, noch hält sie Versammlungen, da die aargauische Kantonalenkonferenz und der aargauische Lehrerverein die kantonalen Interessen der Lehrerschaft wahren. Einnahmen des aarg. L. V. Fr. 6186.60; Ausgaben Fr. 5338.78; Vermögen Fr. 5947.69. Die Sektion lud die Delegierten des S. L. V. in den Aargau zur Jahres- und Delegiertenversammlung ein. Der Lehrerschaft von Lenzburg, sowie der aargauischen Erziehungsdirektion gebührt

warmer Dank für die vorzügliche Durchführung der Tagung. (24./25. Juni). Zur Anwerbung neuer Mitglieder wurde an die Bezirkskonferenzen ein Aufruf gerichtet. Die Mitgliederzahl stieg infolgedessen um 63 und hat damit den höchsten Stand seit Bestehen der Sektion erreicht. Zwei Bezirke stehen noch aus. Die aargauische Kantonalenkonferenz behandelte: Teuerungszulagen und Berufsberatung, Inspektorat. Der aargauische Lehrerverein kämpft immer noch für eine Anfangsbesoldung von 2000 Fr. Doch ist die Zahl der Lehrstellen mit weniger als 2000 Fr. Besoldung von 460 im Jahre 1913 auf 75 im Jahre 1916 gesunken. Um Mitglieder finanziell zu unterstützen, gründete der K. L. V. einen Hilfsfond. Die Ausrichtung der vom Staate beschlossenen Teuerungszulagen (Verheiratete und Unterstützungsspflichtige je 100 Fr., für Kinder unter 16 Jahren 20 Fr.) wurde durch eine Anzahl Gemeinden ergänzt, welche die Besoldung erhöhten oder ihrerseits Zulagen bewilligten. Trotz dieser Hilfe lastet auf dem aargauischen Lehrer die Sorge ums tägliche Brot schwer; nur eine neue Gesetzgebung kann sie mildern. Bei den Erneuerungswahlen griff der Kantonalen Ausschuss einmal nach einer Wegwahl und dreimal vor gefährdeten Wahlen ein. Zwei stellenlose Lehrkräfte erhielten Darlehen von je 200 Fr., einem verheirateten Lehrer wurden darlehensweise 400 Fr. verabreicht. Der aargauische Lehrerverein schloss sich dem Verbands der Festbesoldeten im Aargau zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen an.

15. Thurgau (451 Mitgl.). Gründungsjahr 1895. Jahresbeitrag 2 Fr. Einnahmen Fr. 2518.40, Ausgaben Fr. 647.96. Hilfsfond: Einnahmen Fr. 6874.25, Ausgaben Fr. 325.30. Zahl der Vorstandssitzungen 5, kantonale Delegiertenversammlung 1, Hauptversammlung 1 (21. Oktober). An der Hauptversammlung hielt nach Erledigung der Jahresgeschäfte Hr. Eggmann, Sirmach, einen Vortrag über überfüllte Schulen, und Hr. Lang, Stettfurt, erörterte die Frage: „Was kann die thurgauische Lehrerschaft von sich aus zu ihrer finanziellen Besserstellung tun?“ Der Vorstand gab ein vorbildliches Merkblatt für neu ins Amt tretende Lehrer heraus, in dem die Vorteile, welche die Mitgliedschaft des S. L. V. und der Sektion Thurgau mit sich bringt, kurz zusammengestellt sind.

16. Gotthard 88 Mitgl., d. i. Uri 8, Schwyz 39, Obwalden 12, Nidwalden 5, Tessin 24). Gründungsjahr 1904 Jahresbeitrag Fr. 1.50. Einnahmen Fr. 145.30, Ausgaben Fr. 49.70. Vorstandssitzungen 2, Hauptversammlung 1. An der Hauptversammlung in Altorf sprach Hr. Prof. Dr. E. Wetter, Winterthur, über „Der volkswirtschaftliche Unterricht auf der oberen Stufe der Volksschule.“

□ □ □

Jahres- und Delegiertenversammlung 1917,

22. und 23. September in Luzern.

Tagesordnung.

Samstag, 4 Uhr, Aula des Museggschulhauses Delegiertenversammlung: 1. Jahresbericht, 2. Rechnung, 3. Krankenkasse (Statut), 4. Besoldungsfragen, 5. Arbeitsprogramm, 6. Verschiedenes.

Sonntag, $8\frac{1}{4}$ Uhr, Kurhaussaal, öffentl. Jahresversammlung: 1. Eröffnungswort, 2. Haus, Schule und Staat mit besonderer Berücksichtigung der Jugendwohlfahrt.

12 $\frac{1}{4}$ Uhr: Mittagessen.

Nach 2—5 Uhr: Seefahrt (Stansstaad oder Weggis).

Die Einladung ergeht von der Sektion Luzern des S. L. V. aus und wird mit allfälligen Änderungen der Tagesordnung in einer spätern Nummer der S. L. Z. mitgeteilt werden.

□ □ □ □